

Mann bekennt sich zu rechten Schmierereien

Beschuldigter äußert sich zu Aktion der Identitären in Frielendorf

VON SYLKE GREDE

FRIELENDORF. Im Zusammenhang mit den rechten Schmierereien am Frielendorfer Rathaus wird gegen einen 40-jährigen Mann ermittelt, der im Altkreis Ziegenhain ein Unternehmen betreibt. Im September hatte die Identitäre Bewegung mit dieser Aktion auf sich aufmerksam gemacht (wir berichteten). In einem Interview im Internet gibt der Schwalmstädter jetzt die Aktion zu und beschreibt Durchsuchungen der Polizei in seinem Haus und seinen Geschäftsräumen.

„Wir werden uns nicht zu allen Sachen äußern, die im Internet kursieren“, reagierte Polizeisprecher Markus Brett-

schneider auf die Anfrage der HNA. Die Staatsanwaltschaft dagegen bestätigte, dass bei Durchsuchungen bei dem Beschuldigten Material der Identitären Bewegung sowie elektronische Datenträger sichergestellt wurden. Diese – sowie das Video im Internet – werden derzeit von der Polizei ausgewertet, erklärte die Staatsanwaltschaft. Ob sich hieraus ein Anfangsverdacht für weitere Straftaten außer der bisher ermittelten Sachbeschädigung ergebe, werde sich nach der erfolgten Auswertung zeigen, heißt es mit Blick auf einen möglichen rechtsextremen Hintergrund weiter.

Im Interview stellt sich der Beschuldigte als Opfer der Staatsgewalt dar. Als „völligen

Quatsch“ empfindet der 40-Jährige den Vorwurf der Sachbeschädigung, da Identitäre Aktivisten üblicherweise mit Sprühkreide arbeiteten und so keine bleibenden Schäden entstünden.

Das stellt sich vor dem Frielendorfer Rathaus allerdings anders dar. Nicht mehr sichtbar ist der im September offenbar mit Kreide gezeichnete Umriss eines Menschen. Noch zu sehen sind allerdings mehrere rote Flecken, die Blut darstellen sollten. Im Zuge der Ermittlungen werde die Gemeinde prüfen, ob die Beseitigung der Schmierereien dem Beschuldigten in Rechnung gestellt werden können, sagte Bürgermeister Thorsten Vaupel.

HINTERGRUND

Mehrere Aktionen im Landkreis

Die Gruppe der „Identitären“ ist bereits seit 2013 bekannt. Vereinzelt gab es auch im Schwalm-Eder-Kreis. So wurden im Frühjahr 2015 an fünf kreiseigenen Schulen Hunderte Aufkleber geklebt. Im Sommer 2015 tauchten die gleichen Symbole auch auf Straßenschildern im Schwalm-Eder-Kreis auf. Im Sommer und Herbst 2016 wurden in Frielendorf mehrfach viele Aufkleber geklebt und Sprühaktionen durchgeführt. Der Bauhof hatte massiv mit der Entfernung zu tun. Der Gipfel war eine Sprühaktion direkt am Rathauseingang in Frielendorf im Vorfeld des Straßenfests. Die Identitären sprechen sich gegen „Überfremdung, Massenzuwanderung und Islamisierung“ aus. (syg)

Aktionen und Botschaften mit Raffinesse

Mehr zum Thema: Identitäre haben Aktivitäten in Nordhessen in den vergangenen Monaten ausgeweitet

VON SYLKE GREDE

FRIELENDORF. Im September machte die Identitäre Bewegung durch Sprühaktionen im Vorfeld des Frielendorfer Straßenfestes auf sich aufmerksam. Die Polizei hat scheinbar den Verursacher der Aktivitäten ermittelt und sein Haus durchsucht. Es handelt sich um einen Schwalmstädter, der ein Unternehmen betreibt und durchaus in der Gesellschaft als angesehen gilt. Wir sprachen darüber mit dem Kasseler Rechtsextremismus-Experten Helge von Horn und Stephan Bürger vom Projekt „Gewalt geht nicht“ des Landkreises.

? Gibt es Anzeichen, dass es vermehrt Aktivisten in der Region gibt?

! Ja, die Identitäre Bewegung hat ihre Aktivitäten gerade in den vergangenen Monaten in Nordhessen deutlich ausgeweitet. Es scheint sich zentral in der Region Kassel eine aktive Gruppe gebildet zu haben, die von dort aus Aktionen startet (Herkules Transparent, Postwurffaktionen).

Das strahlt in die Region und auch in den Schwalm-Eder-Kreis. Dem haben sich dann auch hier Menschen angeschlossen. Vereinzelt Aktivisten hat es jedoch bereits im Vorfeld gegeben.

? Ist es typisch, dass die Aktivisten fest in die Gesellschaft integriert sind?

! Typisch kann man nicht sagen. Aber es ist kalkül, dass sich die Identitären nicht als Randgruppe darstellen. Sie ge-



Panikmache: Mit dieser Totortzeichnung wollten Identitäre im September vor dem Frielendorfer Rathaus schockieren.

ben ja vor, die Gesellschaft zu repräsentieren, daher versu-

chen sie alle ihre Aktionen als legal darzustellen und zeigen sich auch öffentlich als integrierte Menschen aus der Mitte unserer Gesellschaft. Auf der anderen Seite macht es gerade eine Bewegung wie die sogenannten „Identitären“ ihren Anhängern leicht, rechtsextremes Engagement und gesellschaftlich integriertes Leben zu vereinbaren. Auf ein martialisches Auftreten wird weitgehend verzichtet, Sprache und Symbolik sollen möglichst nicht auffallen.

? Der Beschuldigte sieht sich in dem Interview im Internet als Opfer. Ist auch dies typisch?

! Ja. „Wir sind die Aufrichtigen und wahren Demokraten. Wir nutzen das Recht der Straße und zeigen uns mit un-

serer Meinung. Und dafür werden wir bestraft.“ Das ist die Botschaft. Gegen die Etablierten. Gegen die Regierenden und auch gegen die aktuell gültigen Regeln.

Aber sie legen sich ihre Normen immer so aus, wie sie es gerade für ihre Zwecke brauchen. Das Grundgesetz mit Artikel 1 blenden sie aus. Menschenrechte spielen keine Rolle. Im Grunde handeln sie sehr egoistisch und wenig solidarisch. Abschottung ist die Devise und das wird auch rassistisch begründet. Im Zuge der Aktionen begangene Straftaten, wie beispielsweise Sachbeschädigungen, werden verharmlöst oder gelehnet.

? Wie lassen sich in diesem Fall rechtsextreme Straftaten belegen?

! Strafverfolgung ist Sache der Polizei, aber es scheint sehr schwer zu sein, verwertbare Beweismittel sicher zu stellen, um eine Strafverfolgung einleiten zu können. Aufkleber-Aktionen stellen nicht immer eine Sachbeschädigung dar.

Sachbeschädigung besteht nur, wenn nachhaltiger Schaden entsteht, zum Beispiel reflektierende Oberflächen an Straßenschildern ihren Zweck nicht mehr erfüllen.

Wenn aber eine Kommune wegen Aufkleberaktionen und Sprühereien zigfach Arbeitsstunden aufwenden musste, kann zivilrechtlich vorgegangen werden.

Der Verursacher kann zum Kostenausgleich herangezogen werden. Das wäre auch wünschenswert. Foto: privat

ZUM TAGE

Gefährliche Mischung

SYLKE GREDE über die rechte Bewegung

Die Aktionen der Identitären Bewegung wie die Aufkleber in Schulen und auch die Schmierereien vor dem Frielendorfer Rathaus in diesem und im vergangenen Jahr belegen, dass rechtsextreme Einstellungen in unserem Landkreis weiterhin einen guten Nährboden finden.

Dennoch ticken die Mitglieder der Identitären Bewegung anders als die der Freien Kräfte Schwalm-Eder. Die wollten mit ihrem gewaltbereiten Auftreten abschrecken und einschüchtern. Die Identitären allerdings einfach nur Nazis zu nennen, wäre zu einfach, das belegt das Internet-Interview des Schwalmstädter Beschuldigten. Der hiesige Aktivist präsentiert sich als netter Nachbar von nebenan, von dem nichts zu befürchten ist, außer ein paar Kreidezeichnungen, die der nächste Regen wieder fortspült.

Die Identitären sehen sich als Patrioten, die sich dafür einsetzen, dass Deutschland Deutschland bleibt. Rechtes Gedankengut wird verklausuliert – raffiniert versteckt hinter Begriffen wie Stolz, Identität, Heimat und Tradition. Eine gefährliche Mischung. syg@hna.de